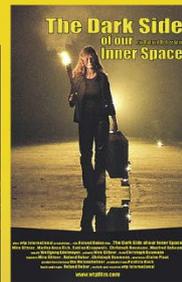
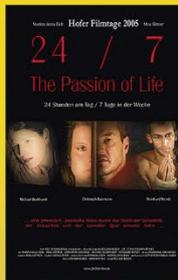
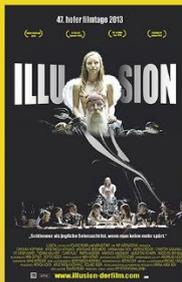


# Hommage Roland Reber & Kollektiv



56. internationale  
hofer  
filmtage



# Hommage an den Regisseur Roland Reber & Kollektiv

Hofer Filmtage 2022 (25.10. - 30. 10. 2022)

## **das zimmer**

Deutschland 2000/2001, Psychothriller, 91 min, FSK 16  
(erster gemeinsamer Spielfilm von Roland Reber & Kollektiv)

## **The Dark Side of our Inner Space**

Deutschland 2003, Thriller, 90 min, FSK 16

## **24/7 The Passion of Life**

Deutschland 2005, Erotik-Drama, 115 min, FSK 18, **Hofer Filmtage 2005**

## **Engel mit schmutzigen Flügeln**

Deutschland 2009, Erotik-Drama, 86 min, FSK 18, **Hofer Filmtage 2009**

## **Illusion**

Deutschland 2013, Drama, 93 min, FSK 16, **Hofer Filmtage 2013**

## **Roland Rebers Todesrevue**

Deutschland 2019, Satire, 93 min, FSK 12, **Hofer Filmtage 2019**  
(letzter gemeinsamer Spielfilm von Roland Reber & Kollektiv)

## **Kontakt:**

wtp international GmbH

in Hof: Mira Gittner (mobil: 0173 3574875)

in Hof: Antje Nikola Mönning (mobil: 0177 8385269)

[wtpfilm@wtpfilm.com](mailto:wtpfilm@wtpfilm.com)

[www.wtpfilm.com](http://www.wtpfilm.com)

Dorfstr. 19

86944 Unterdießen

Tel. 08243 9609387

Presse-Download: <https://www.wtpfilm.com/downloads-2/>

Trailer, Making of, Interviews uvm: <https://www.youtube.com/wtpinternationalfilm>

## Hommage an den Regisseur Roland Reber & Kollektiv

### Pressenotiz

Provokation auf der Leinwand, Guerilla-Taktik bei der Vermarktung, Ensemble- und Teamgedanke bei der Entstehung der 10 gemeinsamen Spielfilme: Roland Reber rebellierte sein Leben lang gegen verkrustete Gesellschaftsnormen, offene und in den Köpfen versteckte Zensur und Einschränkungen der künstlerischen Freiheit.

„Provokation ist für mich kein Selbstzweck, aber sie setzt beim Zuschauer starke Gefühle frei. Die Filme sind nicht als kalkulierte Provokation gedacht. Wenn sie provozieren, dann sage ich immer, die Leinwand ist ein Spiegel. Es kann nichts anderes rausgucken, als was reinguckt. Und wenn sich jemand provoziert fühlt, würde ich es fast eine Selbstprovokation nennen.“ (Roland Reber)

Roland Reber, seit 2005 Stammgast bei den Hofer Filmtagen mit den gemeinschaftlich im Kollektiv entwickelten Filmen, starb friedlich am 11. 9. 2022 im Alter von 68 Jahren. Die 56. Internationalen Hofer Filmtage widmen den unangepassten Filmemachern in diesem Jahr eine Hommage und zeigen sechs Filme aus der Kollektiv-Schmiede wtp international. Das wtp-Kollektiv, das weiterhin bestehen bleibt und aktuell in neuen, mit Roland Reber zusammen angestoßenen Projekten steckt, wird in Hof anwesend sein, um vor Ort zu diskutieren, zu feiern, Gummibärchen zu verteilen, Geschichten und Anekdoten auszutauschen.

### PRESSE

„Roland Reber: Eine Institution in Regie. Zu sagen, dass Roland Reber ein außergewöhnlicher Regisseur ist, würde ihn nur halbherzig beschreiben. Der Mann an sich ist eine Lehrstunde für die gesamte Filmwelt.“ (*Hindustan Times*, Kalkutta 2003)

„Die Filme von Roland Reber sind Fundstücke eines unabhängigen Kinos, wie es selten ist in der internationalen Kinolandschaft.“ (Süddeutsche Zeitung, Fritz Göttler, 2012)

„Der Filmemacher Roland Reber hat als Regisseur, Autor, Produzent und Darsteller die Sparten Underground, Avantgarde und Independent geprägt, ehe diese Begriffe zum allgemeinen Sprachgebrauch gehörten ... Mit Eloquenz und heiligem Zorn grenzte er sich ab gegen „C&A-Filme, die alle genormt sind und einer politischen Correctness folgen.“ “ (Rheinpfalz/Kultur, 20.9.2022)

„Regisseur Roland Reber gehört zu den exzeptionellen Filmemachern der deutschen Filmszene.“ (kinoundco.de)

„Man kann von den wilden und sexuell aufgeladenen Filmen dieses Landsberger Künstlerkollektivs halten, was man will, über die Mischung von Porno und Poesie, von Provokation, Politik und Philosophie schmunzeln. Roland Reber und seine Frauen hielten aber an ihrem Traum vom Film fest, ohne Rücksicht auf Eitelkeiten oder Verluste, ohne Fördergelder oder Fernseheteiligungen. Sie waren "Independent Filmmaker", selbst während des Lockdowns drehten sie satirische Corona-Videos.“ (Süddeutsche Zeitung, 15.9.2022)

## Roland Reber – Biographie (kurz)

Filmkritiker Hans Schifferle nannte ihn "ein Unikum in der deutschen Kinolandschaft" und einen "deutschen Kino-Buddha".

Roland Reber wurde 1954 in Ludwigshafen als Sohn eines Schreiners geboren und begann zunächst eine Ausbildung als Krankenpfleger, bevor er an die Schauspielschule Bochum ging. Reber begann schon in jungen Jahren mit dem Schreiben von Gedichten, Essays, Kurzgeschichten, Romanfragmenten und Theaterstücken. Nach der Schauspielschule Bochum (1976-1978) spielte und inszenierte er u. a. in Bochum, Essen, Düsseldorf und Zürich. 1980 gründete er mit dem Theaterpathologischen Institut ein eigenes Ensemble, das in Hattingen und Lünen spielte und im Ruhrgebiet für Skandale und viele Diskussionen sorgte.

Aus dem Ensemble, das immer dynamisch blieb, entwickelte sich das Theater Institut (TI) und 1990 das Welt Theater Projekt (WTP), das zusammen mit der deutschen, russischen, karibischen und mexikanischen UNSECO-Kommission im Rahmen der Weltdekade für kulturellen Entwicklung der UN internationale Projekte realisierte.

Ab den 2000ern inszenierte Roland Reber mit der wtp international Filmproduktion ausschließlich Filme, die mehrfach international ausgezeichnet wurden. In den gemeinschaftlich entwickelten Filmen geht es um Themen wie Sinnsuche, die Abgründe der menschlichen Seele, sie klagten Bigotterie und repressive Moralvorstellungen an. Für seine Werke erhielt er mehrere internationale Auszeichnungen. Doch die Einladung zu den Hofer Filmtagen war für Reber immer die höchste Auszeichnung. Manchmal sogar der Antrieb, einen Film zu starten. „Ich wollte dieses Jahr unbedingt einen Film machen. Und möglichst so fertig werden, dass wir die Einreichungsfrist für die Hofer Filmtage nicht verpassen. Die Hofer Filmtage sind mir sehr wichtig und für mich so etwas wie ein Gradmesser für die Qualität des Filmes.“ (Roland Reber, *Illusion*, 2013)

Nach einem Schlaganfall 2015 zog sich Reber immer mehr aus der Öffentlichkeit zurück, blieb aber weiterhin kreativ mit Spielfilmproduktionen wie *Der Geschmack von Leben* (Hofer Filmtage 2017) und *Roland Rebers Todesrevue* (Hofer Filmtage 2019). Im letzten Jahr hat er noch eines seiner Herzensprojekte, die Gestaltung seines multimedialen *Buches psst ... Gedichte . Gedanken . Geschichten von und mit Roland Reber* vollendet.

Die Veröffentlichung im November 2022 wird er leider nicht mehr erleben, denn er ist am Tag, bevor das Buch in den Druck gehen sollte, im Alter von 68 Jahren gestorben.

## Das Künstler-Kollektiv wtp international Filmproduktion, Label, Verleih&Vertrieb, Verlag

„...Fundstücke eines unabhängigen Kinos, wie es selten ist in der internationalen Kinolandschaft.“ (*Feuilleton, Süddeutsche Zeitung*)

„wtp, das ist eine Art gallisches Dorf der Unbeugsamen mitten im Imperium der Filmindustrie.“ (*Passauer Neue Presse*)

„Die in gemeinschaftlichem Engagement hergestellten Filme von wtp international sind längst unverkennbares Markenzeichen geworden.“ (*Blickpunkt:Film*)

„Das Team um Regisseur Roland Reber zählt zu den wenigen wirklichen unabhängigen Filmemachern in Bayern ... und schafft Kunstwerke mit ganz eigener Handschrift.“ (*3 SAT kinokino*)

wtp international produziert Spiel- und Kurzfilme für Kino und Streaming mit Schwerpunkt auf künstlerischer Kreativität. Und da Autarkie ja quasi zur DNA des wtp-Kollektivs gehört, realisiert die Filmproduktion all ihre Spielfilmprojekte ohne Filmfördermittel oder

Senderbeteiligungen, denn über allem steht der künstlerische Gedanke, das Suchen und Finden neuer Ausdrucksformen in einer sich ständig verändernden Welt.

Ein weiteres signifikantes Merkmal ist die vielfältige Aufgabenverteilung innerhalb des Ensembles. Darstellung, Dramaturgie, Set-Gestaltung, Verwaltung etc. sind nicht getrennt, sondern werden gleichzeitig von den Ensemblemitgliedern erfüllt. Diese breit angelegte Aufgabenstellung lässt so ein Gesamtkunstwerk entstehen, zu dem jeder Beteiligte eine vitale, unmittelbare Beziehung hat. Dies ist kein „notwendiges Übel“, sondern elementarer Bestandteil des Produktionsverständnisses.

Als weltweites Forum für Künstler, innovative Techniken und außergewöhnliche Ideen vereint die wtp international GmbH nun unter einem Dach Filmproduktion, Label, Vertrieb & Verleih und seit 2022 auch den unabhängigen Verlag wtp-verlag mit Schwerpunkt auf multimedialen Büchern.

Während der Pandemie war der Wunsch groß, sich weiterhin kreativen Projekten widmen zu können. So entstand die Idee, mit der Kombination verschiedener Medien ganz neue Wege zu beschreiten. Die Publikation des ersten multimedialen Buches *psst... Gedichte . Gedanken . Geschichten von und mit Roland Reber* - eine Sammlung von Rebers

Gedichten, Texten und Essays aus 40 Jahren künstlerischen Schaffens - als Lese-, Seh- und Hörerlebnis erscheint am 11.11.2022 als multimediales Hardcover, eBook und Hörbuch.

Natürlich wird das wtp-Kollektiv auch weiterhin Filme drehen. Das gleiche Spiel auf einem neuen Level, wie es in *THE DARK SIDE OF OUR INNER SPACE* heißt ... einfach zusammenklönen und dann loslegen. Die Geschichte freilassen, sie nicht in ein Drehbuch stecken, das dann am Set einfach nur abgedreht wird, sondern sie sich selbst vor Ort entwickeln lassen und ihr und den SchauspielerInnen dann behutsam mit der Kamera folgen. Das ist unsere Vision, den nächsten Film zu gestalten. Und auch wenn Roland gestorben ist, so ist wtp ein Team - und auch wir anderen können und werden seine und unsere Geschichten, die eh schon immer in die Filme eingebunden wurden, erzählen.

## **Roland Reber – Biographie (ausführlich)**

Roland Reber begann schon in jungen Jahren mit dem Schreiben von Gedichten, Texten und Theaterstücken. Er fing eine Ausbildung als Krankenpfleger an, bevor er an der Schauspielschule Bochum (unter der künstlerischen Leitung von Peter Zadek) Schauspiel studierte. Er spielte u. a. am Schauspielhaus Bochum, in Essen bei Hansgünther Heyme, Düsseldorf, München (Theaterzelt Das Schloss) und hatte zahlreiche Gastauftritte mit *Mistero Buffo* von Dario Fo in der ganzen Republik oder am Theater am Neumarkt, Zürich. Schon in seinem ersten Spielfilm *Ihr habt meine Seele gebogen wie einen schönen Tänzer* von 1979 besetzte er die Rollen sowohl mit Profis wie Hans-Joachim Luger und Ensemblemitgliedern des Bochumer Schauspielhauses, als auch mit begabten Laienschauspielern. Das Drehbuch diente als Vorschlag, die Schauspieler hatten gestalterisches Mitspracherecht. Diesem Prinzip ist Reber in all seinen Theater- und Filmprojekten treu geblieben.

1979/1980 drehte er als Schauspieler zusammen mit Hanns Dieter Hüsch in der Rolle seines Sohnes Roland Paritz die vom SDR produzierte Serie *Die kleine Heimat*.

1980 inszenierte er am Curio-Haus in Hamburg sein Theaterstück *allsam* mit Dietmar Schumacher und Karin Dorsch in den Hauptrollen; ein Beziehungsdrama, das durch eine intensive und drastische Darstellung für viel Aufregung sorgte: „Extase, Zärtlichkeit und Grausamkeit“ (Hamburger Morgenpost). Der Skandal dieser Inszenierung war die Ehrlichkeit, mit der Sexualität und Gewaltfantasien auf der Bühne dargestellt wurden. Für die einen war es pathologisch, für andere großes Theater. Das Theaterpathologische Institut (kurz TPI) war geboren.

„So wie in der Pathologie Leichen geöffnet werden, um die Ursache des Leidens festzustellen, will das Theaterpathologische Institut die Krankheit der Gesellschaft und des Theaters aufdecken.“ (Roland Reber)

Das TPI, das sich in den späten 80ern Theater Institut (kurz TI) nannte, hatte danach eine feste Spielstätte im Künstlerforum Schulenburg in Hattingen und später am Heinz-Hilpert-Theater in Lünen. Schauspieler wie Joe Bausch und Jochen Nickel sammelten hier ihre ersten Bühnenerfahrungen.

In den späten 80ern zog es Reber in Länder wie Ägypten, Mexiko, Indien und vor allem nach Jamaika. Aus dem TI entwickelte sich 1989 das Welt-Theater-Projekt (kurz WTP) in Zusammenarbeit mit der deutschen, russischen, karibischen und mexikanischen UNESCO-Kommission im Rahmen der Weltdekade für kulturelle Entwicklung der Vereinten Nationen. In dieser Zeit war Reber Dozent für Schauspiel und Regie in Moskau, New Delhi, Kairo und der Karibik. Das Welt-Theater-Projekt setzte sich aus Künstlern verschiedener Länder wie Jamaika, Deutschland und Indien zusammen, die im jeweiligen Land zusammen ein Theaterstück entwickelten und aufführten. Es entstanden die internationalen Produktionen *Die Zeit verschlingt ihre Bilder* (Ägypten, 1988), *Stranger than the Moon* und *Beyond the Horizon* (Jamaika, 1990 und 1993) und *I thought You had gone as well* (Indien, 1994). 1998 rief er zusammen mit Mira Gittner und Ute Meisenheimer das Filmproduktions-Team wtp ins Leben, aus dem 2001 die wtp international GmbH hervorging. Mit seinen Spielfilmen reiste er mehrmals um den Globus zu zahlreichen internationalen Filmfestivals und erhielt sechs internationale Kinofilmauszeichnungen.

2009 wurden sechs seiner Spielfilme beim Internationalen Filmfestival of India, Goa (IFFI) in einer Tribute Reihe geehrt.

Er war internationales Jurymitglied bei den Filmfestspielen von Kairo, Alexandria, Sitges/Spanien, Fantasporto/Portugal und Dakha/Bangladesh. 2003-2007 war er offizieller Repräsentant des Cairo International Film Festivals für Deutschland und Generalrepräsentant für das Damaskus International Filmfestival für Europa.

Zu Hof hatte Reber eine besondere Beziehung. Schon im Oktober 1986 gastierte er mit seinem Stück *allsam* beim Hofer Herbst. 19 Jahre später wurde er Stammgast mit seinen Filmen bei den Hofer Filmtagen. Auch sein letzter Spielfilm *Roland Rebers Todesrevue* feierte Premiere auf den Hofer Filmtagen 2019. Und Reber war stets dabei und diskutierte leidenschaftlich mit dem Hofer Publikum.

Nach einem Schlaganfall 2015 zog sich Reber immer mehr aus der Öffentlichkeit zurück, blieb aber bis zu seinem letzten Atemzug kreativ mit Spielfilmproduktionen wie *Der Geschmack von Leben* (2017), *Roland Rebers Todesrevue* (2019) und multimedialen Buchprojekten wie *Das Buch des Löwen* (2023) oder dem Mystery-Roman *Die 7 Orte* (2024). Reber starb am 11.9.2022, einen Tag vor der Drucklegung seines Buches *psst ... Gedichte. Gedanken . Geschichten von und mit Roland Reber*, das er noch vollenden konnte. Es ist eine Sammlung seiner Gedichte, Essays und ganz persönlichen Gedanken. Roland Reber ganz pur, mal ganz er selbst.

„In der Schule befragt, was wir werden wollen, sagten viele, Rosen. Ich dagegen, Dorn. Seht, die Rosen beginnen zu welken. Ich steche immer noch.“  
(Roland Reber, 1983)

### **Filmographie Roland Reber - Regie und Drehbuch**

Roland Rebers Todesrevue, Spielfilm, 2019 – Hofer Filmtage 2019  
Der Geschmack von Leben, Spielfilm 2017 – Hofer Filmtage 2017  
Illusion, Spielfilm 2013 – Hofer Filmtage 2013  
Die Wahrheit der Lüge, Spielfilm 2011 – Hofer Filmtage 2011

wtp international GmbH



filmproduktion . verlag . verteil- & vertrieb

Engel mit schmutzigen Flügeln, Spielfilm 2009 – Hofer Filmtage 2009  
Mein Traum oder die Einsamkeit ist nie allein, Spielfilm 2007  
24 / 7 – The Passion of Life, Spielfilm 2005 – Hofer Filmtage 2005  
The Dark Side of our Inner Space, Spielfilm 2003  
Pentamagica, Spielfilm 2002  
das zimmer, Spielfilm 2000/2001  
Ihr habt meine Seele gebogen wie einen schönen Tänzer, Spielfilm 1979  
Kurzfilme: Sind Mädchen Werwölfe, 2001 - Der Koffer, 1999 - Manuel, 1998

## Hommage an Roland Reber & Kollektiv – die Filme

### 24/7 The Passion of Life (39. Internationale Hofer Filmtage 2005)

Deutschland 2005, Erotik-Drama, 115 min, FSK 18

Die Hotelierstochter Eva begegnet bei einer Motorradpanne zufällig der Soziologin Magdalena, die als Domina „Lady Maria“ in einem SM-Studio arbeitet. Von der bizarren Welt der Lady Maria fasziniert, begibt sich Eva auf die Suche nach ihrer eigenen Identität und Sexualität und beginnt eine Odyssee durch die verborgenen Orte der Lust: Domina-Studio, Swingerclub, Stripteasebar – und trifft auf in sich selbst zerrissene Gestalten wie Dominik, der das Leiden Jesu nachempfinden möchte, oder Mike, der sich Eva als ihr Reiseleiter durch die Welt der Lust vorstellt und sich dann doch in sie verliebt.

„Die Gesellschaft hätte gerne normierte Menschen, die funktionieren leichter. Aber kann man Gefühle normieren? Wer stellt denn diese Normen auf? Wer normiert uns? Und wer lebt uns? Viele sind nur Gelebte, keine Lebenden. Lebe dich.“(Lady Maria)

Cast: Marina Anna Eich, Mira Gittner, Christoph Baumann, Michael Burkhardt, Reinhard Wendt, Martin Bayer, Gummisau Nr.3

Kamera: Mira Gittner, Roland Reber

Schnitt: Mira Gittner

Musik: Wolfgang Edelmayr

Produzenten: Patricia Koch-Pritchard, Marina Anna Eich

Produktionsleitung: Ute Meisenheimer

Produktionsassistentin: Claire Plaut

Buch: Roland Reber, Mira Gittner

Regie: Roland Reber

#### Statement Roland Reber

In dem Film ist das Thema Sexualität ja auch eine Metapher für die Suche nach Identität. Es ist ein Weg, sich kennen zu lernen, sich durch Selbstdefinition ein bisschen an sich anzunähern. Und es ging mir auch darum, dass jetzt nicht ein Film entsteht, der sagt „werdet BDSM'er und ihr seid frei, geht in einen Club und dann ist alles gut“ - Nein. Es ging mir auch um das Thema der Einsamkeit, mit der wir dem Leben gegenüberstehen. Es war ein Eintauchen in eine Welt, die nicht unsere Alltagswelt ist. Und wir haben den Dialog mit den Leuten aus den jeweiligen Szenen gesucht und versucht die Atmosphäre authentisch wiederzugeben. Der Film ist fiktiv, beruht aber auf Recherchen, also real existierenden Phantasien, Personen, Geschichten – sowohl aus dem bürgerlichen Milieu, als auch aus den jeweiligen Szenen. Sexualität ist ein universelles Thema, das leider allzu oft nur zur Quotensteigerung thematisiert wird. Ernsthafte Auseinandersetzung - auch mit dem uns Fremden - findet meist nicht statt.

Wenn man den Begriff „beeindrucken“ benutzt, so kann ich aus meiner Erfahrung nur sagen, dass etwas einen Eindruck hinterlässt, was wir noch nicht kennen. Sobald das nicht Gekannte in den Erfahrungsschatz integriert wird, verliert es seine hervorgehobene Stellung und wird alltäglich. Das Set eines BDSM-Studios ist nicht alltäglich, aber die Menschen, die darin verkehren, sind es, die ihre Alltäglichkeit vielleicht für einen Moment abzulegen versuchen. Die Gesellschaft setzt immer bestimmte Spielräume, und solange Sie sich innerhalb dieser Spielräume bewegen, erscheint es liberal. Aber bewegen Sie sich mal außerhalb, dann werden Sie sehr schnell die Grenzen erfahren. Ich glaube, dass wir endlich zu einer Toleranz innerhalb der Gesellschaft kommen sollten, in der eine sexuelle Ausrichtung nicht mehr Grundlage einer beruflichen und sozialen Beurteilung ist, sondern in der das wirklich privat ist. Und Angst oder Abwehr entsteht ja immer nur, weil wir etwas nicht

kennen, weil es fremd ist. Und ich finde es sehr bedenklich im 21. Jahrhundert, dass es wirklich passiert ist, als wir gesagt haben, wir drehen einen Film, der u. a. auch in einem Domina-Studio spielt, dass gebildete, intelligente Menschen ernsthaft gefragt haben, wie wir uns schützen, wenn wir mit „solchen“ Menschen zu tun haben. Ich fand die Frage amüsant, denn die Menschen, die ich in dem Studio getroffen habe, waren so harmlos normal. Aber da ist mir klargeworden, dass sich eigentlich relativ wenig - an der Oberfläche viel - im Eigentlichen nichts bewegt hat und dass vor allem eine immer größere Abwehr gegenüber dem uns Fremden stattfindet.

### **Statement Mira Gittner**

2004 war die Zeit reif für ein neues Filmprojekt. Die erste Idee war: Prostituierte trifft auf eine Braut. Ausgangspunkt dieser Idee war ein Text aus Rolands Theaterstück BEYOND THE HORIZON, das er 1992 auf Jamaika mit jamaikanischen und deutschen SchauspielerInnen inszeniert hatte. In diesem Text sagt die Prostituierte zu einem Soldaten: „Auf dem Schachbrett dieses Leben sind wir beide nur Bauern. Und prostituieren müssen wir uns beide. Im großen Krieg des Lebens sind wir nur das Futter, das die großen Tiere fressen.“ Und dann fingen wir an zu diskutieren. Über Wertvorstellungen, über Klischees, weil viele kennen nur Klischees von alles prügelnden Doms und psychopathologischen Subs, die irgendein Trauma aus ihrer Kindheit im Klatschreigen einer Peitsche verarbeiten müssen. Und so wurden die Gespräche immer tiefer. Es ging um die Un-Orte wie Stripteaselokale, Swingerclubs, Puffs, die die Gesellschaft schamhaft verdrängt, aber dennoch besucht. Es ging um sexuelle Fantasien, die viele vor sich selbst verstecken. Sie versuchen, sich der vorherrschenden Meinung anzupassen, ja nicht aufzufallen. Aber dadurch machen sie die Fantasien ja nicht ungeschehen. Sie warten eben auf den nächsten Urlaub, den Fasching oder das Oktoberfest. Und dann haben wir eine sehr lange Recherche begonnen. In Stripteasebars, in Swingerclubs, in Domina-Studios, überall an den Orten, die offiziell niemand besucht, aber jeder kennt sie oder kennt zumindest die eigene klischeehafte Vorstellung davon. So wie die meisten unserer KollegInnen aus der Filmbranche. Denn von dieser Seite kam ein Riesenaufschrei: „Was? Ihr dreht jetzt einen Porno?“ Wir hatten da noch keinen einzigen Tag gedreht - und wir wussten, dass wir genau das richtige Thema gefunden hatten. Es war uns allerdings wichtig, die Atmosphäre der BDSM-Sessions authentisch wiederzugeben. Deshalb habe ich, um mich auf die Rolle der Domina vorzubereiten, auch einige Tage in einem BDSM-Studio als Gast-Domina assistiert. Und nein, wir haben keinen Porno gedreht, sondern eine provokant-poetische Reise durch das Reich der Sexualität, der Einsamkeit und der lustvollen Qual unseres Seins. Denn genau das hatten wir während unserer Recherche erlebt.

### **AUSZEICHNUNG**

Jury Prize for BEST FILM, Faversham Film Festival, Kent, England 2013

### **FESTIVALS**

Internationale Hofer Filmtage 2005  
 Sitges Festival Internacional de Cinema, Spanien, 2005  
 Fantasporto International Filmfestival, Portugal, 2006  
 Mar del Plata Independente Int`l Filmfestival, Argentinien, 2006  
 International Filmfestival of India, Goa, 2009  
 International Chennai Filmfestival, Indien, 2009  
 Fünf Seen Film Festival, Starnberg, 2009  
 Faversham Film Festival, Kent, England, 2013  
 NYC Fetish Film Festival, New York, USA, 2014  
 Nachtschatten Fetisch / BDSM Film Festival, München 2014

## KRITIKEN

„Ein sehenswerter Film, den man vielleicht nicht mögen muss, aber der einen immerhin zum Nachdenken bewegt. Allzu viele Filme, von denen man das ernsthaft behaupten könnte, gibt es nicht.“ (*Münchner Merkur*)

„Wer dem Film auf seiner Reise durch SM-Studio und Swingerclub folgt, erlebt in ausdrucksstarken Bildern Abgründe wie Höhenflüge von Menschen, die auf der Suche nach sich selbst, ihrer Körperlichkeit und ihrem Gott sind.“ (*Christian Herz, Dipl. Theologe*)

„Roland Reber stellt die Lust in allen Spielarten als eine reine, wertfreie und vor allem ureigene menschliche Regung dar und enttarnt so unsere Gesellschaft als scheinheilig und borniert. Technisch mit minimalen Mitteln realisiert, beeindruckt der Film umso mehr durch seine Bildsprache, der Zuschauer bleibt Beobachter und wird nicht Teilnehmer des Geschehens.“ (*WIDESCREEN*)

„Der wohl erste deutsche Spielfilm, der sich die Mühe macht, SM so zu zeigen, wie es ist. Wobei es allerdings kein reiner SM-Film ist. Sondern ein Film über den Umgang der Gesellschaft mit Sexualität an sich. Ein Film über Religion und Doppelmoral.“ (*Schlagzeilen*)

## **Engel mit schmutzigen Flügeln (43. Internationale Hofer Filmtage 2009)**

Deutschland 2003, Erotik-Drama, 86 min, FSK 18

Drei Frauen - keine Moral. „Moral ist nur die Entschuldigung all derer, die sich nicht trauen ihre Wahrheit zu leben.“ Michaela, Gabriela und Lucy sind Engel des Lasters. Auf ihren Motorrädern durchstreifen sie die Lande, um ihre Lust zu leben. Sie könnten viel sehen, aber sie sehen nur sich. Sie nennen sich selbst Engel. Aber es sind Engel mit schmutzigen Flügeln. Um ganz ins Exil-Paradies der Engel aufgenommen zu werden, muss Lucy erst noch vor sich und den anderen bestehen. „Nur kastrierte Engel brauchen Moral“.

Cast: Antje Nikola Mönning, Mira Gittner, Marina Anna Eich, Maren Scholz, Martin Kagerer

Kamera: Mira Gittner, Roland Reber

Schnitt: Mira Gittner

Musik: Wolfgang Edelmayr

Produzenten: Patricia Koch, Marina Anna Eich, Roland Reber, Antje Nikola Mönning

Produktionsleitung: Ute Meisenheimer

Produktionsassistentin: Claire Plaut

Buch und Regie: Roland Reber

### **Statement Roland Reber**

Moral ist für mich nur ein Druckmittel der Gesellschaft gegen das Individuum. Die ganze Welt folgt den Regeln, die von der Moral auferlegt sind. Für mich gibt es nichts Langweiligeres als einen Film, der vorgibt, eine moralische Botschaft zu übermitteln. Aus diesem Grund ist ENGEL MIT SCHMUTZIGEN FLÜGELN entstanden, ein unmoralisches Werk über drei Engel, die aus Langeweile den Himmel verlassen. Der Film ist eine Fuge über eine Generation, die sich ihre Gefühle leiht. Wenn sich Menschen nur noch über Posen definieren, die sie aus den Medien kopieren, geht die Authentizität verloren. Wenn man sich z. B. ein neues Handy holt, ist darin schon die vorgefertigte SMS „Ich liebe dich auch“ integriert. Es wird nur noch kopiert. Das Original bleibt auf der Strecke. Das ist für mich eine Generation der geliehenen Gefühle, die so auch gar nicht mehr fähig ist, echte und authentische Gefühle zu empfinden. Es geht um Authentizität. Sei scharf auf ein tolles Haus, aber pur. Lebe deine Lust, aber pur. Und der zentrale Satz für mich ist: „Ohne Liebe sind wir leere Hüllen in einer leeren Welt.“

### **Statement Antje Nikola Mönning**

*Engel mit schmutzigen Flügeln* war der erste Film, den ich mit wtp international gedreht habe, und er wurde ein Roadtrip der ganz besonderen Art. Nicht nur, weil wir viele Szenen ganz spontan drehten und sich dadurch überraschend organisch ein Gesamtwerk entwickelte, das so lebendig war, wie ich es noch nie zuvor beim Drehen erlebt hatte, sondern auch, weil ich sofort merkte, dass dieser Film eine Reise war, die ich gemeinsam mit meiner Rolle Lucy antrat. Tag für Tag befreite ich mich mehr von all dem, wie ich geglaubt hatte sein zu müssen, um akzeptiert zu werden. Befreite mich von den „geliehenen Gefühlen“, wie Roland es so schön ausgedrückt hat, um meine eigenen Gefühle zuzulassen, egal, wie sehr ich damit anecken würde. Mir machte es unheimlichen Spaß, nackt zu sein. In dieser Erkenntnis lag mein Gefühl von Befreiung. Nicht in der Nacktheit an sich, sondern in dem Ausleben dessen, was ein Teil meiner Selbst war, ohne dafür Ausreden zu suchen oder irgendetwas zu beschönigen. Endlich stellte ich mir selbst die entscheidenden Fragen: Wer bin ich und was will ich eigentlich? Ich war ja immer noch auf der Suche danach. Vielleicht ist das auch eine Suche, die nie aufhören wird.

### Statement Mira Gittner

Roland wurde bei Interviews oder Publikumsgesprächen oft gefragt, wie er die Ideen zu seinen Filmen findet. Die Idee findet ihn, ist dann seine Antwort: „Der Film ist schon in meinem Kopf und ich muss nur warten, bis er herauskommt und ich ihn aufschreiben kann.“ Das konnte für uns manchmal fast zu spannend werden, wenn wir wie für ENGEL MIT SCHMUTZIGEN FLÜGELN zwei Wochen nur Motorrad-Fahrtaufnahmen filmten (aus dem Kofferraum eines VW Beatles heraus, Ute am Steuer, Claire passte auf) und Patricia dazu Fotos von der nackten Antje auf dem Quad machte, in der Hoffnung, der Film möge sich Roland endlich offenbaren. Doch irgendwann war der Film dann tatsächlich da. Auch wenn es mal wieder auf den letzten Drücker geschah und Roland, Antje, Marina schon in Sitges waren, während ich den Film noch untertiteln musste und Claire dann am Tag der Premiere nach Spanien mit der Kopie des Filmes im Gepäck flog. Das Vertrauen in Rolands Geschichten hat sich immer gelohnt.

### FESTIVALS

Internationale Hofer Filmtage 2009  
 SITGES International Film Festival, Spanien, 2009  
 International Film Festival of India, Goa, 2009  
 Chennai International Film Festival, Indien, 2009  
 Fantasporto International Film Festival, Portugal, 2010  
 Mostra Sao Paulo International Film Festival, Brasilien, 2010  
 Ourense International Film Festival, Spanien, 2010

### KRITIKEN

„Filme von Roland Reber vergisst man nicht. Sie sind besonders ...“ (kino-zeit.de)

„Roland Reber versteht es, die Lager zu spalten. Seine Filme hasst man oder man liebt sie.“ (Olaf Francke, der-stoerenfried.de)

„Schön anzusehender provokanter Film von Deutschlands Enfant Terrible unter den Regisseuren.“ (DigitalVD)

„Ein Skandal ist, was die BILD dazu macht. Am 20. November 2009 berichtete das Boulevardblatt unter der Überschrift ›Die ARD-Nonne & Der Sex-Film‹ über Roland Rebers Engel mit schmutzigen Flügeln, in dem Antje Nikola Mönning, die in der ARD-Serie Um Himmels Willen eine Nonne verkörpert, über Dildo-Spiele und Gruppensex zu sich selber findet. Daraufhin avancierte der Trailer innerhalb weniger Tage zum meistgeschauten in der Geschichte von Filmstarts ... mit das Aufregendste, was das deutsche Kino aktuell zu bieten hat. ... Und schließlich ist es der Luxus, auch mal Leuten vor den Kopf zu stoßen, der den Independent vom Mainstream abgrenzt.“ (Filmstarts.de)

„Blitzsauberes Kreativpotenzial.“ (Filmecho)

„Ironischer Essay über feminine Geilheit und Gefühle, wo auf der Suche nach dem wahren weiblichen Ich experimentell Liebe, Lust und (Selbst)Lügen demontiert werden. ... Die in gemeinschaftlichem Engagement hergestellten Filme von wtp international sind längst unverkennbares Markenzeichen geworden.“ (Blickpunkt:Film)

“Engel mit schmutzigen Flügeln ist eine schon lang überfällige moralische Lektion.” (filmjournalisten.de, Julian Reischl)

“Reber ist echte Nahrung für den Geist in unserer verdorbenen Zeit.” (Goan Observer)

## **Illusion (47. Internationale Hofer Filmtage 2013)**

Deutschland 2013, Drama, 93 min, FSK 16

Acht Menschen, die unterschiedlicher nicht sein können, treffen in einer Bar aufeinander. Für eine Nacht entfliehen sie ihrem in Ritualen erstarrten Alltag und begeben sich auf eine Reise in ihre Gedankenwelt, zu ihrer ureigensten Lust. Unterdrückte Wünsche, sexuelle Phantasien und Ängste kommen zum Vorschein und längst vergessene Erfahrungen wieder ans Licht. Der Abend nimmt seinen Lauf... Bardame: „Schlimmer als jegliche Sehnsucht, ist, wenn man keine mehr spürt.“

Cast: Carolina Hoffmann, Antje Nikola Mönning, Wolfgang Seidenberg, Marina Anna Eich, Andreas Pegler, Christoph Baumann, Ute Meisenheimer, Claire Plaut, Thomas Kollhoff  
 Bildgestaltung: Mira Gittner (Kamera und Schnitt), Steffen Neder (Kamera und Licht)  
 Musik und Regieassistent: Antje Nikola Mönning.  
 Ausführende Produzentin & Herstellungsleitung: Marina Anna Eich  
 Produzenten: Patricia Koch, Roland Reber, Antje Nikola Mönning  
 Buch und Regie: Roland Reber

### **Statement Roland Reber**

Ich wollte dieses Jahr unbedingt einen Film machen. Und möglichst so fertig werden, dass wir die Einreichungsfrist für die Hofer Filmtage nicht verpassen. Die Hofer Filmtage sind mir sehr wichtig und für mich so etwas wie ein Gradmesser für die Qualität des Filmes.

Der Film hat drei Ebenen: die Privatebene, die mit sehr ruhiger und stiller Kamera gedreht wurde. Sie zeigt den Menschen in seiner Alltäglichkeit. Dann die Kneipe, die für mich eine metaphysische Ebene ist, sie liegt genau zwischen der Wirklichkeit und der Illusion. Und dann die Illusion, die in den Köpfen der Menschen stattfindet. Bunt, schrill, bildgewaltig. Diesmal wollten wir auch auf jeglichen philosophischen Text verzichten - und daraus einen sehr philosophischen Film machen.

Jedem Darsteller, jeder Darstellerin war es überlassen, ihre oder seine Grenzen selbst zu definieren und umzusetzen. Diese Arbeitsweise ist mein Prinzip seit vielen Jahren. Viele Schauspieler sehen sich oft selber in einer Erfüllungsposition. Sie sagen: „Ich habe bei einem Film mitgemacht“. Sie distanzieren sich mit der Begründung, sie seien ja nur Schauspieler. Bei uns ist niemand „nur“. Zu Beginn der Dreharbeiten lagen nur einige Dialogszenen für die Alltags-Szenen vor. Zuvor hatten wir uns mit dem Ensemble zusammengesetzt und besprochen, was für Rollen die einzelnen Schauspieler gerne mal spielen würden. So entstand die Grundgeschichte, immer mit der Möglichkeit, dass alle Beteiligten weiterhin ihre Ideen mit einfließen lassen konnten. Die Illusionen hingegen entstanden oft erst am Set der alten Ziegelei. So entstand ein illusionsreicher Ensemble-Film.

### **Statement Antje Nikola Mönning**

Ich habe schon gerne eigene Musik komponiert, seit ich mit 6 Jahren angefangen habe, klassische Gitarre zu lernen. Als dann klar war, dass wir unbedingt möchten, dass Claire in diesem Film singt, habe ich mir überlegt, was für eine Musik am besten zu ihrer schönen Chanson-Stimme passen würde. Meistens sind mir die Melodien und Texte für ihre Lieder beim Motorradfahren eingefallen. Danach war es ein Zusammenspiel vor allem zwischen Roland, Mira und mir: wir haben besprochen, was für Musik wir uns zu den einzelnen Bildern bzw. Szenen vorstellen, und ich habe versucht, das umzusetzen - oder es ging umgekehrt, mir kam eine Idee (wie der Choral „oramus te“), die dann wiederum zu den Bildern geführt hat.

## FESTIVALS

Internationale Hofer Filmtage 2013  
 Sitges International Film Festival, Spanien, 2013  
 International Film Festival of India, 2013  
 Chennai International Film Festival, India 2013  
 Pune International Film Festival, India, 2014  
 International Split Film Festival of New Film, Kroatien, 2014  
 International Film Festival Innsbruck, Österreich, 2015

## KRITIKEN

„Ein Rausch für die Sinne!“ (*zelluloid.de*)

„Filmsprachlich beeindruckt die Inszenierung durch visuelle wie akustische Raffinesse.“ (*Filmdienst*)

„Hocherotisches Ensemble-Drama um acht Menschen, die in einer Bar dem Alltag entfliehen und sich ihren sexuellen Fantasien hingeben.“ (*kino.de*)

„...die große Diskrepanz zwischen dem äußeren und dem inneren Leben der Figuren wirkt wie ein verblüffendes Fundstück aus der Realität... ein lohnender kleiner Forschungsausflug.“ (*spielfilm.de*)

„...Hypnotisierende Bilder! Ein unkonventioneller, besonderer Film.“ (*Virus Magazin*)

„Indie-Autorenfilmer Roland Reber präsentiert erneut eine symbollastige Studie über das Menschsein, die zwischen plumpen Trash- und faszinierenden Kunstkino-Momenten oszilliert.“ (*Cinema*)

„Rebers Filme sind unangepasst, unvergleichlich, unkonventionell und eigenwillig.“ (*Landsberger Tagblatt*)

## **Roland Rebers Todesrevue (53. Internationale Hofer Filmtage 2019)**

Deutschland 2019, Satire, 93 min, FSK 12

Was ist Leben? Ist es die Sehnsucht eines Liebenden, die Angst vor dem Altern, der rebellische Kampf für ein würdevolles Sterben oder die Jagd nach den meisten Klicks? Ist es vielleicht nur eine Show? Der Film malt ein vielschichtiges Bild vom Sein und reiht das tabuisierte Thema Tod wieder in den Kreislauf des Lebens ein. In verschiedenen Handlungssträngen kreuzen sich eine ruinierte Liebesbeziehung, ein um Sterbehilfe bittender alter Mann, eine Live-Show, in der die Kandidaten gnadenlos dem Publikum geopfert werden, eine Tänzerin, die trotz Selbstoptimierung dennoch dem Altern nicht entkommen kann und der Mensch mit der Maske, der um jeden Preis berühmt werden will. Und zwischen all dem rollt ein Leichenfahrer seine „Kundschaft“ durch einen langen Gang und macht sich seine eigenen Gedanken über Leben und Tod.

Cast: Eisi Gulp, Wolfram Kunkel, Mira Gittner, Marina Anna Eich, Antje Nikola Mönning, Christian Buse, Wolfgang Seidenberg, Waltraut Borchmann, Ricci Hohlt, Martin Bayer, uvm

Regie: Roland Reber

Buch: Roland Reber, Mira Gittner, Antje Nikola Mönning

Musik: Antje Nikola Mönning

Bildgestaltung: Mira Gittner (Kamera und Schnitt), Steffen Neder (Lichtgestaltung)

Produzenten: Patricia Koch-Pritchard, Marina Anna Eich, Antje Nikola Mönning

### **Statement Roland Reber**

Der Film basiert auf einem Theaterstück, das ich anlässlich des Todes meines Vaters geschrieben und inszeniert habe. Mein Vater war Schreiner und der Verwalter vom Friedhof, ich bin also mit dem Tod großgeworden. Das war 1984. Viele Zuschauer meinten damals, solch eine interaktive Unterhaltungs-Show, in der die Kandidaten jede Demütigung ertragen, gäbe es nicht. Heute gibt es sie. Bevor ich auf die Schauspielschule Bochum ging, habe ich 2 Jahre lang eine Ausbildung zum Krankenpfleger gemacht. In dieser Zeit habe ich auch Leichen in die Pathologie gefahren, dort assistiert und als Rettungssanitäter gearbeitet. Die Szenen des Leichenfahrers, den ich im Theater selbst gespielt habe, und die Szenen im Krankenhaus resultieren aus diesen Erfahrungen. Das war Ende der Siebziger. Und es ist traurig, dass sich im Krankenhausbetrieb nichts verändert hat.

Würde – das ist für mich das zentrale Thema des Filmes, der respektvolle Umgang mit sich und anderen gegenüber. Im Leben wie im Sterben. Und das fängt unter anderem bei der Sprache an. So wie wir mit Worten umgehen, so gehen wir auch mit Menschen um. Ein Film ist immer eine persönliche Meinung und für mich ein Dialog mit dem Zuschauer. Und der fehlt immer mehr in diesem Kommunikationszeitalter. Es fehlt das Gespräch. Man redet und redet, aber man sagt nichts. Wir leben in einer medial aufgeheizten gesellschaftlichen Situation und es wird höchste Zeit, dass wir wieder zu einem wirklichen Gespräch finden, um wieder besser miteinander umgehen zu können. Für mich ist der Film ein großes Plädoyer für den respektvollen Umgang miteinander.

Wenn sich jetzt einige fragen, wie geht das - Regie führen ohne Worte -, dann kann ich nur sagen, dass ich Regie nie als Kommandozentrale verstanden habe, sondern als ein Erschaffen von Atmosphären, die den Künstlern vor und hinter der Kamera die Möglichkeit geben, sich voll zu entfalten - und das geht auch wunderbar ohne viel Worte. Ich habe früher einmal ein paar Sachen aufgezählt, bei denen ich dachte, dass ohne sie mein Leben nicht mehr lebenswert ist. Dazu gehörten u. a. das Gehen, Lesen, Reden, die absolute Eigenständigkeit. All das habe ich nach einem Schlaganfall zum Großteil eingebüßt. Und ich habe erkannt, dass mein Leben trotz vieler Einschränkungen immer noch sehr lebenswert ist. Und ich genieße es jeden Tag in vollen Zügen. Und das solltet ihr auch. Denn: Mitmachen lohnt sich.

### **Statement Mira Gittner**

„Mit 130 Mitwirkenden war Roland Rebers Todesrevue unsere bisher größte und aufwendigste Produktion. Es gab ein Drehbuch, an das wir uns auch manchmal gehalten haben, aber eben nur manchmal, denn die spontane Entwicklung direkt beim Drehen ist und bleibt unsere große Leidenschaft. wtp ist eine Künstlergemeinschaft, wir gestalten, produzieren und verleihen eigenständig uns so müssen wir niemandem Rechenschaft ablegen und können machen, was wir wirklich wollen. Und diese Freiheit werden wir uns erhalten. Die aktuelle Mediensituation ist ja auch nur ein Spiegel unseres eigenen Lebens, das jeder für sich selbst inszeniert, meist nicht nach den eigenen Bedürfnissen, sondern nach dem, was für die Einschaltquote oder Klicks und Likes am wirksamsten ist.“ (Mira Gittner)

### **Statement Antje Nikola Mönning**

Die Idee mit dem Flashmob kam mir, als ich mich wegen meines „Parkplatz-Strips“ zum ersten Mal persönlich mit dem Phänomen SHITSTORM befassen musste. Neben den Unterstützern, die in meiner Aktion einen Akt der Rebellion gegen die zunehmende Prüderie in Deutschland sahen, gab es eben auch viele, die mich wüst beschimpft haben und mir sogar Morddrohungen geschickt haben. Mich hat es interessiert, inwieweit die Anonymität im Netz zu einer derart verrohten Sprache führt und ob Hass- und Hetzreden nicht zwangsläufig die Hemmschwelle für Gewalttaten sinken lassen. Also überlegte ich, was wohl passieren würde, wenn ich einen Aufruf starte, dass mir alle, die wollen, ihre Meinung bei einem direkten Zusammentreffen ins Gesicht sagen könnten. Dieses Gedankenspiel passte wunderbar zu der ganzen Thematik des Films.

### **KRITIKEN**

„Eine exzeptionelle, extravagante Seherfahrung mit hohem Unterhaltungswert.“ (DEADLINE Filmmagazin)

„Bunte Wundertüte!“ (Filmstarts.de)

„Ein neuer Reber-Film ist immer ein Ereignis der bizarren Art.“ (SZ Extra)

„Ein schwarzgalliger Kinoreigen rund um den Themenkomplex Sterben und (a)Soziale Medien.“ (FILMECHO)

## The Dark Side of our Inner Space

Deutschland 2003, Thriller/Drama, 90 min, FSK 16

*„Ich will die dunklen Seiten erleben, die in uns Menschen sind, denn diese dunklen Orte sind lebendig, sie sind Leben.“*

Tanja, Jessie, Anna, Marcus und Kai begeben sich in eine abgeriegelte ehemalige Militärbarracke, um das „Große Spiel“ zu spielen – ein Spiel abseits jeglicher gesellschaftlichen Normen und Grenzen.

*„Willkommen in der Kaserne, die man Freiheit nennt. Solange ihr draußen gewesen seid, musstet ihr euch den gesellschaftlichen Regeln beugen. Hier, in der Kaserne der Freiheit, gibt es keine Regeln. Wenn ihr welche braucht, dann schafft sie euch.“*

Was ist Realität? Was ist Spiel? Wo sind die Grenzen? Wann geht das eine in das andere über? Jede Figur hat ihr eigenes Spiel, ihre eigene Variante, um einen Vorteil über die anderen zu bekommen: Jessie versucht es über die sexuelle Verführung, Anna über Machtausübung, Marcus durch Regelwerke, die er erlässt, Tanja, indem sie sich aus allem raushält. Kai ist das schwächste Glied in der Gruppe und wird bald jedermanns Opfer. Auf der Suche nach dem „Großen Spiel“ verstricken sie sich immer mehr in ihre eigenen zwischenmenschlichen Spiele und werden langsam in die hinterhältige Nische ihrer eigenen inneren Räume gezogen. Was als harmloses Spiel beginnt, endet in einer allzu realen Tragödie.

*The Dark Side of our Inner Space* ist eine Metapher auf das „Große Spiel“, das wir Leben nennen. Eine Studie über die dunklen Seiten unserer Seele.

Cast: Mira Gittner, Marina Anna Eich, Sabine Krappweis, Christoph Baumann, Manfred Gebauer, Roland Reber

Buch und Regie: Roland Reber

Produzentin: Patricia Koch-Pritchard

Kamera: Mira Gittner, Roland Reber, Christoph Baumann

Licht: Christoph Baumann, Mira Gittner, Roland Reber

Schnitt: Mira Gittner

Musik: Wolfgang Edelmayr

Produktionsleitung: Ute Meisenheimer

Produktionsassistentin: Claire Plaut

### Statement Roland Reber

„Im März 2003 teilte mir der Direktor des Calcutta International Filmfestivals mit, dass er im November eine „Roland Reber Filmreihe“ bei seinem Festival machen wolle. Diese „Special Section“ eines Regisseurs beinhaltet allerdings immer drei Spielfilme, bis zu diesem Zeitpunkt existierten aber nur DAS ZIMMER und PENTAMAGICA. „Ok“, sagte ich, „Du wirst im November drei Filme zeigen können, versprochen.“ Daraufhin wollte er den Titel und den Plot von dem dritten Film wissen. „Es geht um die verborgenen Seiten in uns, um die dunkle Seite unserer Seele.“, improvisierte ich spontan. Und da das Gespräch in Englisch stattfand, entstand so der englische Titel THE DARK SIDE OF OUR INNER SPACE. Nachdem das Versprechen nun gegeben war, mussten wir nur noch den Spielfilm entwickeln, drehen und fertigstellen. Wir hatten ein halbes Jahr Zeit, denn im Oktober musste die 35 mm – Kopie in Kalkutta sein. Zusammen haben wir es geschafft.“ (Roland Reber)

### Statement Mira Gittner

„Wir hatten uns im heißen Sommer 2003 vier Wochen mit dem gesamten Team (8 Personen) in eine Kaserne begeben – die Crew waren Ute und Claire, die geduldig in der

Hitze ausharrten, bis wir anderen nach einer Szene aus den engen, aber kühlen Kellerräumen hervorkrochen – und am Ende des Sommers hatten wir den dritten Film der Roland Reber Reihe abgedreht. So entstand eine Art Trilogie. Denn unsere ersten drei Filme haben zwar unterschiedliche Handlungen, sind aber nicht nur durch die Thematik – die Suche nach Leben und Identität – miteinander verbunden, sondern vor allem durch die freie Art und Weise, wie sie gedreht wurden. Vor Ort zusammen entwickelt. Vor Ort von Roland geschrieben. Vor Ort zusammen gedreht.“ (Mira Gittner)

## FESTIVALS

Calcutta Int. Filmfestival, Indien (Weltpremiere, Sektion: Roland Reber Films), 2003  
 Siliguri Int. Filmfestival, Indien (Eröffnungsfilm), 2003  
 Dakha Int. Filmfestival, Bangladesch (Sektion: About Roland Reber), 2004  
 Panorama of Int. Film, Thessaloniki, Griechenland, 2004  
 Cairo Int. Filmfestival, Ägypten, 2004  
 Sitges Festival Internacional de Cinema, Spanien, 2004  
 Alexandria Internationales Filmfestival, Ägypten, 2005  
 International Filmfestival of India, Goa, 2009  
 Chennai International Filmfestival, India, 2009

## KRITIKEN

“Dieser Film ist etwas ganz Wertvolles in einem noch nicht entdeckten Genre neuer deutscher Kinokultur.“ (*Dietmar Wladek, Journalist*)

Während des gerade zu Ende gegangenen Kalkutta Film Festivals entdeckte Romain Maitra eine unglaubliche Schauspielerin in der winzigen Mira Gittner aus München. ... Wenn Sie Roland Rebers neuen Film *The Dark Side of our Inner Space*, der auf dem Kalkutta Film Festival gezeigt wurde, gesehen hätten, hätten Sie sich der seltsam scharfen Kante ihres schauspielerischen Talents nicht entziehen können. Sie hätten rückblickend den dunklen Schrei in ihrem Gesicht gefühlt, als ob sie ihre Zähne in den Wurm im Apfel unserer Sehnsüchte gerammt hätte. Wir sahen sie sich den rohen Fasern unserer psychologischen Verfassungen aussetzen, um die verborgenen Inhalte der Hüllen, die wir sind, anzustarren., beinahe mit der Intensität eines Klaus Kinski Gesichtes in Aguirre, der Zorn Gottes.“ (The Statesman, Kalkutta, 2003)

„*The Dark Side of our Inner Space* ist ein Werk eines wahren Poeten. ... Als ich den Film zu Ende sah, hatte ich dasselbe Gefühl von erfreulicher Befriedigung, das ich nur bei seltenen Gelegenheiten gehabt hatte, wenn ich privilegiert war, großartige Weltklasse-Darsteller auf der Opernbühne zu sehen und hören oder talentierte Musiker, die in perfekter Harmonie unter der Leitung eines brillanten Dirigenten auf der Bühne eines Symphoniekonzerts spielen. ... Wenn wir die eingesperrten Gedanken – diese Krebsgeschwüre aufgestauter Fantasien – aus dem Kerker unserer Seele befreien, fließt der Eiter vielleicht ab, der unsere Sehnsucht ertränkt, in dem Gift des nicht gelebten Lebens ... Dies sind die Worte eines Poeten, eines sehr begnadeten Poeten. ... Das Schauspiel, als Ensembleleistung und als individuelle Darstellung, ist erste Klasse von Anfang bis Ende. Die Regie ist knackig und im Gesamten bewegt sich die Geschichte in einem Tempo, das selten verzögert und immer mein Interesse hielt. Das oft strenge Licht und die nahgehende und persönliche Kameraführung haben mich nicht nur in einem Zustand von aufgeregter Spannung gehalten, sondern auch in den Film hineingezogen, so als wäre ich die Kamera. Der Schnitt war wunderschön, ohne Zuflucht zu Spielereien zu suchen ... Ganz einfach, *The Dark Side of our Inner Space* ist eine tolle filmische Leistung.“ (*Gordon Weaver, Filmpublizist und Mitglied der Academy, Hollywood*)

## das zimmer

Deutschland 2000/2001, Psycho-Thriller, 91 min, FSK 16

Die Ägyptologie-Studentin Sophie und der arbeitslose Schauspieler Christoph bewerben sich auf eine Chiffre-Anzeige in einer Tageszeitung: "Wer hütet mein Haus für sechs Wochen gegen gute Bezahlung?". Beide erhalten, ohne voneinander zu wissen, eine Zusage. Im Haus angekommen begegnen sie sich zum ersten Mal. Die Regeln besagen, dass sie in dem Haus machen dürfen, was sie wollen. Nur ein Zimmer, das verschlossen ist, dürfen sie nicht betreten. Und die Nacht müssen sie im Haus verbringen. Kaum haben sie die Aufgabe angenommen, ereignen sich seltsame Dinge im Haus. Die Hausbewohner sind sich sicher, sie werden beobachtet, manipuliert. Mehr und mehr projizieren sie ihre eigenen verdrängten Gedanken in das verbotene Zimmer. Zwischen Traum und Realität entwickeln sie ein Labyrinth der Emotionen ... Ein Film über jene geheimen Kammern, die wir hermetisch und kostbar in unserem Unterbewussten verschlossen halten. Eine Reise zu den verborgenen Räumen unserer Seele.

*"Ich glaube jedes Haus hat sein verbotenes Zimmer, egal ob es offensteht oder nicht."*

Cast: Mira Gittner, Marcus Grüsser, Claire Plaut, Ute Meisenheimer, Roland Reber, Marina Anna Eich, Petra Knieper, Hubert Paul, Carolina Rath

Produzentin: Ute Meisenheimer

Kamera: Roland Reber, Mira Gittner

Schnitt / Visual Effects: Mira Gittner

Produktionsassistent: Claire Plaut

Musik: Wolfgang Edelmayr

Buch und Regie: Roland Reber

### Statement Roland Reber

DAS ZIMMER verdankt seine Realisation einer Umzugskiste. Vor vielen Jahren schrieb ich aufgrund einer Wette ein kurzes Manuskript mit der Grundgeschichte des verschlossenen Zimmers. Ein befreundeter Redakteur sagte mir, es sei unmöglich, in kurzer Zeit eine Geschichte zu schreiben, die sowohl Spannung als auch Erotik beinhaltet. Das spornte mich an und ich schrieb das Manuskript in einer Nacht. Die Wette habe ich gewonnen. 1999 kam beim Archivieren meiner Texte dieses Manuskript wieder zum Vorschein und so hatten wir die Grundidee. Die Schauspieler, die auch die Crew waren, und ich, entwickelten die Szenen gemeinsam, ich schrieb vor Ort die Dialoge und wir filmten sie. Für mich beginnt Schauspiel berührend zu werden, wenn es persönlich und authentisch ist und das funktioniert besser, wenn die Schauspieler sich mit der Rolle auseinandersetzen und nicht reine Erfüllungsgehilfen eines Zirkus-Dompteurs sind. D.h. ich überlasse den Schauspielern, die ich als Künstler sehe und nicht als Erfüllungsgehilfen, die Aufgabe, ihre Rolle selbst zu gestalten. Lenke sanft, diskutiere viel, lasse mich auf die Schauspieler ein, die dann auch letztendlich einen Großteil des Films gestalten. Es heißt zwar immer - gegen meinen Willen, das möchte ich ausdrücklich betonen – ein Roland Reber Film, aber es ist ein Gemeinschaftswerk. Es sind wtp-Filme. Alle nehmen am kreativen Prozess teil. Viele Kollegen meinen, es müsste eine Teilung der künstlerischen, technischen und verwaltungsbedingten Positionen geben. Dieser Meinung bin ich nicht. Kreativität ist nicht teilbar, sondern ein holistischer Vorgang. Wir sind kein *Konzern*, der Filme produziert, sondern Filmemacher. Und das ist eben ein ganzheitlicher Prozess. Und ein gemeinschaftlicher. Und dann kann es auch passieren, dass ich ein Jahr später feststellte, der Film hatte schon Preise gewonnen und lief auf zahlreichen Festivals, dass mir die Ummantelung der Geschichte, nicht gefiel. Also flog ich zusammen mit Mira und Marina nach Ägypten und wir drehten nachträglich den Ägypten-Teil in der sehr heißen Wüste bei Luxor. Erst jetzt war der Film für mich abgeschlossen.

### Statement Mira Gittner

DAS ZIMMER war unser erster gemeinsamer Spielfilm. Wir „besetzten“ mit der Erlaubnis der dort wohnhaften Familie für einige Wochen ein Haus, nisteten uns mit unserem damals noch spärlichen Equipment zwischen Küche („Bitte kurz nicht kochen, wir machen eine Tonaufnahme.“) und Wohnzimmer („Können wir die Sachen bis morgen so stehen lassen, bitte nicht verändern, wir haben eine Anschluss-Szene“) ein. Der Dolly war ein Rollstuhl, wir hatten eine Kamera, Ton und vier Film-Lichter. Das Team bestand aus 6 Enthusiasten, das Drehbuch existierte nicht, aber wir hatten eine Idee und die Vision, zusammen einen Film von Tag zu Tag zu entwickeln. Wir redeten also nicht lange darüber, einen Film zu drehen, sondern machten es einfach – es heißt ja auch Filmemachen und nicht Filmreden.

### FESTIVALS

2000 Ajijic Festival Internacional de Cine, Mexiko  
 2000 SITGES International Filmfestival, Spanien  
 2000 The Millenium Film Festival of Fine Arts, Szolnok, Ungarn  
 2000 XXI Unicaja Bienal International Filmfestival, Malaga, Spanien  
 2001 AFF Alternativa International Filmfestival, Picciano, Italien  
 2001 angelciti chicago international filmfestival, USA  
 2001 angelciti international Film Festival, Raleigh Studios, Los Angeles  
 2001 IndieKino International Filmfestival, Seoul, Korea  
 2001 Kerala International Filmfestival, Indien  
 2001 Melbourne Underground International Filmfestival, Australien  
 2001 Portobello International Filmfestival, London, UK  
 2001 The Director`s View International Filmfestival, New York  
 2001 Third Panorama of Independent Filmmakers, Thessaloniki, Griechenland  
 2001 Tvplusfilms international filmfestival, Birkenhead, UK  
 2001 XIX International Filmfestival of Uruguay, Montevideo, Uruguay  
 2002 Beirut International Festival of European Film, Libanon  
 2002 CIFF Cairo International Filmfestival, Ägypten  
 2002 Suchitra International Filmfestival, Indien  
 2003 Calcutta International Filmfestival, Indien (Roland Reber Film-Reihe)  
 2003 Siliguri International Filmfestival, Indien  
 2003 Alexandria International Filmfestival, Ägypten  
 2004 Dhaka International Filmfestival, Bangladesch (Roland Reber Film-Reihe)  
 2009 International Filmfestival of India, Goa, Indien  
 2009 Chennai International Filmfestival, India

### AUSZEICHNUNGEN

Emerging Filmmaker Award 2001 „...for outstanding performance in cinema arts ...“, angelciti hollywood filmfestival, USA  
 Best Foreign Film 2001, chicago angelciti filmfestival, USA  
 Bester Film 2001, Panorama of Independent Filmmakers, Thessaloniki, Griechenland  
 Beste weibliche Hauptrolle, Melbourne Underground Filmfestival, Australien, 2001  
 Produzent des Jahres 2000 „... für ausserordentliche Leistungen ...“, Bayerisches Filmzentrum Geiselgasteig  
 Presidents Award 2000 „...innovative and provocative ...outstanding film ...“, Ajijic International Filmfestival, Mexiko  
 SPECIAL MENTION by the JURY 2001, AFF Alternativa International Filmfestival, Picciano, Italien

## KRITIKEN

“Intelligentes Kino mit einer herausragenden Leistung der beiden Hauptdarsteller Mira Gittner und Marcus Grüsser.“ (*sneakfilm.de*)

“Reber schafft es die traditionelle Spannung eines Hitchcock Meisterwerkes aufzubauen, während er gleichzeitig neue und oft unbekannte Gebiete erforscht, indem er die menschliche Psyche auf vielfältigen und oft erschreckenden Ebenen auf die Probe stellt.” (*Gordon Weaver, Filmpublizist*)

“*Der Anfang ist das Licht. Das Ende ist tiefste Dunkelheit.*“ – dieser Satz scheint so einfach zu sein und er enthält die Idee des deutschen Regisseurs von *das zimmer*. Der Film ist über die Phantasien der menschlichen Seele mit all ihren Inhalten und Tücken. Trotz aller Bemühungen haben die Menschen die Antwort auf die Frage nach ihrer Seele noch nicht gefunden. ... Der Regisseur, der auch der Autor ist, meint: Niemand kennt die Geheimnisse der Zeit, nur Teile davon. Wir als Zuschauer sahen wundervolle Teile daraus ... Ohne großen materiellen Aufwand, mit wenig technischen Möglichkeiten schafft es der Regisseur, einen Film auf höchstem Niveau zu machen. Er erschafft aus wenig ein kleines Kunstwerk. Der schnelle Schnitt, das Schauspiel, die Kameraführung und besonders die sensible Darstellung der erotischen Szenen, die niemals ins Obszöne abgleiten, sind großartig. Der Star des Filmes sind die Dialoge, die der Regisseur geschrieben hat. Seine Sätze sind ergreifend: „Im Leben fühl' ich mich oft wie ein leeres Blatt Papier oder wie ein Lied ohne Melodie.“ Zusammenfassend erzählt uns der Film über die unbekanntesten Räume unserer Seele.“ (*Cairo International Filmfestival, Daily Bulletin, Okt 2002*)

„Das geheimnisvolle Zimmer unserer Wünsche. Am Anfang kein Skript. Aber eine Idee. Eine interessante. Roland Reber, deutscher Regisseur, wollte einen Film über jene geheimen Kammern machen, die wir hermetisch und kostbar in unserem Unterbewussten verschlossen halten. Mit seinem Team, vornehmlich die Schauspielerin und Kamerafrau Mira Gittner hat er während der voranschreitenden Dreharbeiten eine Geschichte ausgearbeitet. Und was für eine Geschichte! ... Auf jeden Fall gibt es dem Regisseur während der Vorführung seines Films in Beirut die Gelegenheit zu sagen:“ Es geht nicht darum Antworten zu geben. Das ist nicht die Intention des Films. Wir wollen Fragen stellen“. In der Tat, das schafft *das zimmer* bewundernswert. Visuell interessant. Gutes Schauspiel. Was will man mehr.“ (*L`Orient Le Jour, 28. 11. 2002, Beirut/Libanon*)